



# LMBV – das Unternehmen

Gestalter des Wandels

# Wir schaffen sichere Bergbaufolgelandschaften

## Unternehmen

Einstige Braunkohletagebaue und Grubenbaue der DDR zu sanieren, zu fluten und zu rekultivieren, das sind die Aufgaben der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV). Das Unternehmen wurde 1994 für die Abwicklung des nicht privatisierbaren Bergbaus der Lausitz und Mitteldeutschlands gegründet. Seit 2014 gehört die Sicherung und Verwahrung des Anfang der 1990er Jahre stillgelegten untertägigen Bergbaus in den Ländern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen ebenfalls zu den Aufgaben des bundeseigenen Unternehmens.

Mit ca. 650 Mitarbeitern nimmt die LMBV ihre bergrechtliche Verpflichtung wahr. Ehemalige Industrieflächen wurden zurückgebaut, Gruben und Braunkohletagebau gesichert, geflutet und die umliegenden Kippenflächen und Halden rekultiviert.



Lausitzer Seenland von oben

## Verantwortung

Insgesamt zehn Milliarden Euro Bundes- und Landesmittel wurden von 1990 bis Ende 2016 zielgerichtet für die Braunkohlesanierung eingesetzt, um stillgelegte Tagebaue zu sichern und zahlreiche weitere notwendige Arbeiten zur Wiedernutzbarmachung zu realisieren. Das Unternehmen LMBV ist sich der großen Verantwortung gegenüber den Menschen in den Regionen bewusst. Die über 20-jährige Erfahrung in der Sanierung und Rekultivierung wird auch in den nächsten Jahren dazu eingesetzt, die bisherigen Erfolge weiterzuführen und damit den Strukturwandel der Regionen zu unterstützen.

## Sanieren

Die letzten Produktionsstätten des Braunkohlenbergbaus der LMBV wurden 1999 außer Betrieb genommen. Seither liegt der Schwerpunkt im Erfüllen der Abschlussbetriebspläne sowie in der Wiedernutzbarmachung und Verwertung der vom Braunkohlenbergbau in Anspruch genommenen Flächen. Damit werden die Voraussetzungen für eine umfassende Umstrukturierung zur Gesundung der einstigen Bergbauregionen geschaffen. Die Sanierung schafft neue Perspektiven für Mensch und Natur.



Fallplattenverdichtung im ehemaligen Tagebauegebiet Wulfersdorf



LMBV Sanierungsschiff „Klara“ im Einsatz zu Verbesserung der Gewässerbeschaffenheit von Bergbaufolgebeseen

## Fluten

Die Braunkohlegewinnung hatte tief in den Wasserhaushalt eingegriffen. Bis 1990 entstand in den Abbauregionen ein Grundwasserabsenkungstrichter mit einer Tiefe von bis zu 80 Metern. Für die Wiederherstellung eines ausgeglichenen, sich weitestgehend selbst regulierenden Wasserhaushalts ist die Auffüllung der Grundwasserleiter erforderlich. Zählt man die Flutung der Tagebaurestlöcher dazu, werden insgesamt 12,7 Milliarden Kubikmeter Wasser benötigt.

Durch den natürlichen Grundwasserzustrom nach Einstellung der Pumpensysteme und mithilfe von Fremdflutung aus umliegenden Flüssen konnten bisher über 80 Prozent des Wasserbedarfs gedeckt werden. 30 der 52 größeren Tagebaurestseen haben den Endwasserstand erreicht, weitere 20 befinden sich noch in Flutung. Mit dem schrittweisen Übergang von der Flutungs- in die Nachsorgephase gewinnt die Wasserbehandlung, insbesondere die pH-Neutralisation und die Verringerung von Stoffeinträgen in Gewässer, zunehmend an Bedeutung.

## Rekultivieren

Die LMBV übernahm etwa 107.000 Hektar bergbaulich beanspruchte Flächen. Bisher wurden Landwirtschafts- und Forstflächen rekultiviert und mehrere tausend Hektar der natürlichen Entwicklung überlassen. Im Auftrag der LMBV wurden bisher rund 11.000 ha neue Wälder aus standortgerechten Laub- und Nadelholzarten begründet. Über 100 Mio. Bäume hat die LMBV gepflanzt und auf 1.600 ha produktive Landwirtschaftsflächen hergestellt. Gut 10.000 ha dienen als Offenflächen dem Naturschutz und dem Tourismus.

## Ansprechpartner

Lausitzer und Mitteldeutsche  
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH  
Unternehmenskommunikation  
Dr. Uwe Steinhuber  
Knappenstraße 1 | 01968 Senftenberg  
E-Mail: [pressesprecher@lmbv.de](mailto:pressesprecher@lmbv.de)  
Telefon: 03573 84 43 02 | Fax: 03573 84 46 10

Weitere Informationen finden Sie unter [www.lmbv.de](http://www.lmbv.de).